

# Das Musizieren wird teurer

Die Musikschule soll sozial ausgewogenere Tarife bekommen. Unterrichtsgebühren werden erhöht, aber auch die Mehrfachvergünstigung wird wieder eingeführt.

Astrid Sewing

**Lage.** Seit 2013 hat sich viel verändert, die Unterrichtsgebühren der Musikschule Lage hingegen nicht. Das soll sich ab Januar 2023 ändern, denn die Stadt muss sparen. Weil soziale Belange trotzdem stärker berücksichtigt werden sollen, hat die Verwaltung die Satzung der Musikschule Lage und ihre Gebührensatzung komplett überarbeitet. Im Kulturausschuss fiel allerdings auf, dass es bei der Einkommensangabe eine Ungenauigkeit gibt.

Ausschussvorsitzende Monika Beckmann (Grüne) hatte die Verwaltung vor der Sitzung darauf hingewiesen, dass es sich so liest, als würde lediglich das Einkommen desjenigen ins Gewicht fallen, der den Vertrag für das Kind oder den Jugendlichen unterschreibt. Verdient er weniger als 37.500 Euro brutto, bekäme er für den Unterricht die Vergünstigungen in Höhe von 30 Prozent. Die Verwaltung hatte das geprüft und eine rechtssichere Lösung gefunden, die auch den Kita-Verträgen zugrunde liegt. Das gesamte Einkommen wird abgefragt, es geht auch nicht nur um Ehepaare im klassischen Sinn, sondern um die Sorgeberechtigten allgemein, die mit dem Kind zusammenleben. Außerdem gibt es ebenfalls 30 Prozent Sozialermäßigung, wenn ein Schwerbehindertenausweis mit einer Beeinträchtigung von 50 Prozent vorgelegt wird.

Im Ausschuss stimmten alle der Anpassung der Gebühren, aber auch dieser Änderung zu. Allerdings gab es Kritik, dass die nachgebesserte Version noch nicht schriftlich vorlag. Die wird dem Finanzausschuss und dann dem Rat im Oktober vorliegen, der endgültig beschließt.

Inhaltlich ändert sich einiges. Künftig soll es als Ersatz auch den Fern-, also den Onlineunterricht geben dürfen, wenn es die Situation wie zum Beispiel in der Pandemie erfordert. Es gibt einen Grundtarif für die Unterrichtsdauer von 15 Minuten. In



Mit der Blockflöte fängt es an, doch die Musikschule Lage hält sehr viel mehr Unterrichtsangebote bereit. Ab 2023 soll es neue Gebühren geben, der Unterricht wird teurer, aber es gibt Ermäßigungen, wenn mehrere Kinder einer Familie angemeldet sind.

Foto: Astrid Sewing

der Elementaren Musikpädagogik, dazu gehört zum Beispiel die Musikalische Früherziehung, kosten 45 Minuten nicht mehr 22, sondern 24 Euro pro Monat. Wer eine Stunde bucht, zahlt statt 28, ab Januar 32 Euro. Der Einzelunterricht wird für eine halbe Stunde um 5 Euro teurer und schlägt mit 68 Euro zu Buche, eine dreiviertel Stunde kostet 10 Euro mehr und damit 102 Euro.

Schüler, die nicht in Lage zur Schule gehen und auch nicht hier wohnen, zahlen 5 Prozent Aufschlag. Die Miete für die Instrumente steigt ebenfalls an, längerfristige Leihen werden aber auch günstiger. Die Stadt Lage rechnet für alles zusammen mit

rund 29.000 Euro an Mehreinnahmen.

Es gibt aber auch Entlastungen. Die Mehrfächerermäßigung wird wieder eingeführt. Diese soll in erster Linie der Begabtenförderung dienen, aber

## Begabtenförderung wird gestärkt

auch Familien entlasten, die mehrere Kinder in der Musikschule angemeldet haben. Die Ermäßigung wird gestaffelt und in der Reihenfolge nach der

höchsten Unterrichtsgebühr erlassen. Die Gebühr wird laut neuer Satzung für das 2. Familienmitglied um 20 Prozent, für das 3. Familienmitglied um 40 und für jedes weitere Familienmitglied um 60 Prozent gemindert.

Anreize soll es geben, wenn Kinder und Jugendliche in Ensembles mitspielen, außerdem soll die Begabtenförderung gestärkt werden. Wer mehrere Fächer belegt, spart ab dem zweiten Fach 20 Prozent, für das 3. 40 Prozent und jedes weitere 60 Prozent. Die Stadt Lage rechnet damit, dass sie insgesamt 6550 Euro weniger einnehmen wird.

Künftig soll es auch nicht wieder so eine lange Phase ohne An-

passung geben. In der neuen Satzung ist festgelegt, dass die Gebühren jährlich um zwei Prozent angehoben werden. Die Frage, ob denn auch die erhöhten Kosten für die Energie berücksichtigt worden seien, gab es ein klares Nein seitens der Verwaltung.

Denn die neue Struktur für die Musikschule sei schon sehr viel länger in Arbeit, da seien der Krieg und seine Folgen nicht absehbar gewesen. Das bleibe erst einmal abzuwarten, meinte Sandra Büschemann, Fachteamleiterin des Bereichs Schule, Kultur, Tourismus und Sport.

Kontakt zur Autorin: per Mail [asewing@lz.de](mailto:asewing@lz.de)

